

**Eidgenössische Volksinitiative
„Gleiche Rechte für Behinderte“**

Vorprüfung

Die Schweizerische Bundeskanzlei,

nach Prüfung der am 10. Juli 1998 eingereichten Unterschriftenliste zu einer eidgenössischen Volksinitiative „Gleiche Rechte für Behinderte“, gestützt auf die Artikel 68 und 69 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976¹ über die politischen Rechte, gestützt auf Artikel 23 der Verordnung vom 24. Mai 1978² über die politischen Rechte,

verfügt:

1. Die am 10. Juli 1998 eingereichte Unterschriftenliste zu einer eidgenössischen Volksinitiative „Gleiche Rechte für Behinderte“ entspricht den gesetzlichen Formen: Sie enthält eine Rubrik für Kanton und politische Gemeinde, in der die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner stimmberechtigt sind, sowie für das Datum der Veröffentlichung des Initiativtexts im Bundesblatt, ferner Titel und Wortlaut der Initiative, eine vorbehaltlose Rückzugsklausel, den Hinweis, dass sich strafbar macht, wer bei der Unterschriftensammlung für eine eidgenössische Volksinitiative besticht oder sich bestechen lässt (Art. 281 StGB³) oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht (Art. 282 StGB³), sowie Namen und Adressen von mindestens sieben und höchstens 27 Urheberinnen und Urhebern der Initiative. Die Gültigkeit der Initiative wird erst nach ihrem Zustandekommen durch die Bundesversammlung geprüft.

¹ SR 161.1; AS 1997 753

² SR 161.11; AS 1997 761

³ SR 311.0

2. Folgende Urheberinnen und Urheber sind ermächtigt, die Volksinitiative vorbehaltlos mit absoluter Mehrheit zurückzuziehen:

Nr.	Name	Vorname	Strasse	Nr.	PLZ	Wohnort
1.	Bernasconi	Rino	Via Clemente Maraini	19	6900	Lugano
2.	Ständerat Brändli	Christoffel	Auwaldweg	7	7302	Landquart
3.	Braichet	André	Champsrayés	14	2525	Le Landeron
4.	Bundi	Max A.	Via Sursilvana	53	7180	Disentis/Mustér
5.	Chabanel	Marc	Chemin Bois Murat	22	1066	Epalinges
6.	Colombo	Moreno	Via Pasta	13	6850	Mendrisio
7.	Nationalrat Deiss	Joseph			1783	Barberêche
8.	Faustinelli	Stéphane	Rue Raffinerie	26b	1893	Muraz (Collombey)
9.	Gassmann	Jürg	Wingertstrasse	14c	8308	Illnau
10.	Nationalrat Gross	Jost	Schellenbergstrasse	7	8535	Herdern
11.	Nationalrätin Grossenbacher	Ruth	Schrannenweg	14	5015	Niedererlinsbach
12.	Gruber	Helga	Gibart	6	1720	Corminboeuf
13.	Kälin	Walter K.	Hinterfeld	1a	8852	Altendorf
14.	Leemann	Peter	Füchslistrasse	11	8180	Bülach
15.	Lohr	Christian	Alleeweg	10	8280	Kreuzlingen
16.	Mooser	Eric	Place de la Gare B		1502	Châtillens
17.	Nationalrätin Nabholz	Lili	Zollikerstrasse	89	8702	Zollikon
18.	Prerost	Ruedi			6986	Novaggio
19.	Schär	Adelheid	Zollikerstrasse	21	8008	Zürich
20.	Schneider	Arnold	Viktoriastrasse	13	8057	Zürich
21.	Schulthess	Victor	Oberseeburg	18e	6006	Luzern
22.	Steiner	Françoise	Chemin Vert	66	2502	Bienne
23.	Stutz Steiger	Therese	Junkerngasse	5	3011	Bern
24.	Nationalrat Suter	Marc F.	Mühlebrücke	8	2502	Biel
25.	Wehrli	Peter	Sihlamtstrasse	8	8002	Zürich
26.	Wenk	Barbara	Höhenweg	7	5035	Unterentfelden
27.	Zäch	Guido A.	Mühlegasse	19	4800	Zofingen

3. Der Titel der eidgenössischen Volksinitiative „Gleiche Rechte für Behinderte“ entspricht den gesetzlichen Erfordernissen von Artikel 69 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte.
4. Mitteilung an das Initiativkomitee: Initiativkomitee Gleiche Rechte für Behinderte, Sekretariat: Herr Konrad Stokar c/o ASKIO Behinderten-Selbsthilfe Schweiz, Effingerstrasse 55, 3008 Bern, und Veröffentlichung im Bundesblatt vom 4. August 1998.

21. Juli 1998

SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI
Der Bundeskanzler:

i.V. Achille Casanova

**Eidgenössische Volksinitiative
„Gleiche Rechte für Behinderte“**

Die Volksinitiative lautet:

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Art. 4^{bis} (neu)

¹Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, der Sprache, des Alters, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Ueberzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung.

²Das Gesetz sorgt für die Gleichstellung behinderter Menschen. Es sieht Massnahmen zur Beseitigung und zum Ausgleich bestehender Benachteiligungen vor.

³Der Zugang zu Bauten und Anlagen oder die Inanspruchnahme von Einrichtungen und Leistungen, die für die Oeffentlichkeit bestimmt sind, ist soweit wirtschaftlich zumutbar gewährleistet.